

**Anfrage aus dem Kreistag**

eingereicht am:	per Mail 18.02.2026
zur Beantwortung am:	in der KT-Sitzung am 24.02.2026
Fragesteller:	Herr Westerheyde
zur Bearbeitung an:	Verwaltung
Termin:	23.02.2026; 12:00 Uhr

**Anfrage:**

In den letzten Wochen und Monaten ist bundesweit über Vorfälle berichtet worden, bei denen Personen nach dem unbemerkten Konsum sogenannter K.-O.-Tropfen Symptome wie Schwindel, Bewusstlosigkeit, Erinnerungslücken oder gesundheitliche Störungen zeigten und medizinisch betreut werden mussten. In einigen Regionen wurden entsprechende Zwischenfälle sogar explizit von Behörden und Medien dokumentiert. Auch in meinem persönlichen Umfeld kam es in den vergangenen Wochen zu solchen Vorfällen.

Unter K.-O.-Tropfen versteht man einen Sammelbegriff für eine Vielzahl chemischer Substanzen, die sedierend wirken und heimlich in Getränke oder andere Konsumgüter gegeben werden können. Diese Mittel werden in der Öffentlichkeit häufig im Zusammenhang mit Drogen-unterstützter sexueller Gewalt genannt.

Bekannt ist aus aktuellen Studien und Recherchen, dass viele Betroffene gar nicht erst von einer möglichen Verabreichung wissen oder ihre erlebten Symptome nicht eindeutig zuordnen können. Zugleich zeigen erste Ergebnisse einer länderübergreifenden Studie, dass Betroffene eher vertraute Personen als medizinische oder polizeiliche Stellen kontaktieren und dass es eine große Lücke zwischen tatsächlichen Erfahrungen und institutionell erfassten Fällen gibt.

Der Missbrauch von K.-O.-Tropfen stellt nicht nur eine Gefährdung der körperlichen Unversehrtheit dar, sondern erschwert durch mangelnde Nachweisbarkeit und hohe Dunkelziffer die strafrechtliche Verfolgung. Bundesweit wird – neben polizeilicher Kriminalitätsbekämpfung – die Notwendigkeit zusätzlicher Aufklärungs- und Unterstützungsangebote betont. Viele Betroffene äußern den Wunsch nach besserer Information und niedrigschwelligen Hilfsstrukturen.

Mir scheint es geboten, die Lage im Unstrut-Hainich-Kreis transparent darzustellen, Handlungsbedarfe zu identifizieren und Präventionspartner zu vernetzen, um potenzielle Gefährdungen und Opferzahlen langfristig zu reduzieren.

Vor diesem Hintergrund bitte ich um Auskunft zu folgenden Punkten:

Hinweis:

Die Beantwortung der Anfragen erfolgte sowohl von den Fachdiensten Familie und Jugend und Fachdienst Gesundheit des Landratsamtes Unstrut-Hainich-Kreis als auch von der Polizeiinspektion Mühlhausen, die um die Beantwortung gebeten worden ist:

1. Lage im Unstrut-Hainich-Kreis:

- a. Liegen der Kreisverwaltung oder der zuständigen Polizei Statistiken über Vorfälle vor, bei denen der Verdacht auf den Einsatz von K-O-Tropfen geäußert wurde?

Antwort:

Fachdienst Familie und Jugend und Fachdienst Gesundheit

Den Fachdiensten Familie und Jugend sowie Gesundheit liegen keine Informationen zu Vorfällen vor, bei denen der Verdacht auf Einsatz von K.O.-Tropfen besteht.

Polizeiinspektion Mühlhausen

Es liegen keine statistischen Daten zum Phänomenbereich „KO-Tropfen“ vor.

- b. Wenn ja: Wie viele Fälle wurden registriert, wie viele davon führten zu Anzeigen oder Ermittlungsverfahren?

2. Dunkelziffer und Erkennungsproblematik:

Nach öffentlich zugänglichen Recherchen gibt es bislang keine bundesweite, verlässliche Statistik zur Häufigkeit des Missbrauchs von K.O.-Tropfen, und viele Fälle werden nicht angezeigt. Zudem kann ein chemischer Nachweis nur innerhalb weniger Stunden gelingen.

- a. Welche Einschätzungen gibt es hierzu für das Kreisgebiet?

Antwort:

FD Familie und Jugend und Fachdienst Gesundheit

Durch die Fachdienste Familie und Jugend sowie Gesundheit kann zur Häufigkeit des Missbrauchs keine Einschätzung getroffen werden.

## Polizeiinspektion Mühlhausen

Die Einschätzungen bezüglich der nicht vorhandenen bundesweiten verlässlichen Statistik sowie zur Schwierigkeit der chemischen Nachweisbarkeit werden geteilt. Zur Größe des Dunkelfelds sind für diesen Phänomenbereich keine Studien bekannt, die einen Rückschluss auf das Kreisgebiet ermöglichen. Konkrete Fälle oder gar Fallzahlen können hierzu nicht benannt werden.

- b. Sind der Verwaltung Fälle bekannt, in denen Betroffene wegen Erinnerungslücken oder unklaren gesundheitlichen Beschwerden medizinisch behandelt wurden, ohne dass eine Straftat weiterverfolgt wurde?

## **Antwort Fachdienst Familie und Jugend und Fachdienst Gesundheit**

Nein.

### 3. Prävention und Sensibilisierung:

- a. Welche Maßnahmen wurden bisher im Kreisgebiet zur Aufklärung über die Gefahr von K-O-Tropfen umgesetzt (z. B. Informationskampagnen, Sensibilisierung von Veranstaltern, Polizei-Präventionsarbeit)?

## **Antwort:**

### Fachdienst Familie und Jugend und Fachdienst Gesundheit

Im Fachdienst Familie und Jugend – Team Jugend und Bildung wurde bereits im Jahr 2022 im Rahmen des Präventionsprojektes „Revolution Train“ das Thema sogenannter K.O.-Tropfen aufgegriffen. Vor Ort erfolgte eine gezielte Aufklärungsarbeit durch die eingesetzten Fachkräfte mit dem Ziel, das Problembewusstsein für diese Gefährdung zu stärken und präventiv zu sensibilisieren.

Als unmittelbare Schutzmaßnahme erhielten alle teilnehmenden Jugendlichen sogenannte K.O.-Tropfen-Schutzarmbänder sowie sogenannte „Spikeys“ zur Sicherung von Getränkeflaschen. Auch im Jahr 2024 wurden weitere präventive Schutzmaßnahmen umgesetzt. Hierzu zählten insbesondere die Ausgabe von Glasabdeckungen sowie wiederverwendbaren Flaschenverschlüssen an Jugendliche.

Darüber hinaus stellt das Team Jugend und Bildung kostenfreie Fort- und Weiterbildungsangebote für die vor Ort tätigen Fachkräfte, wie Schulsozialarbeiter\*innen und Jugendsozialarbeiter\*innen, bereit. Dadurch wird sichergestellt, dass Präventionsveranstaltungen zu den Themen Drogen- und Alkoholkonsum bedarfsgerecht in Schulen und Jugendzentren durchgeführt werden können.

Die kontinuierliche Sensibilisierung und Aufklärungsarbeit zu diesen Themen obliegt der jeweils zuständigen Fachkraft in den Einrichtungen.

Für den Fachdienst Gesundheit bitte die Beantwortung unter Frage 5a. heranziehen.

### Polizeiinspektion Mühlhausen

Die Polizeiliche Beratungsstelle der LPI Nordhausen hat mitgeteilt:

„Durch den Sachbearbeiter der polizeilichen Beratungsstelle wird im Rahmen seiner Tätigkeit bei Vorträgen zum Thema Sucht in Schulen (ab 8. Klasse) explizit auf das Thema GHB/Liquid Ecstasy eingegangen. In diesem Zusammenhang werden die Jugendlichen eindringlich darauf hingewiesen, ihre Getränke nicht unbeaufsichtigt zu lassen. Vom Verzehr von offenen Getränken, die längere Zeit unbeaufsichtigt geblieben sind, wird abgeraten. Ebenso wird abgeraten, Getränke, welche von „Unbekannten“ spendiert werden, anzunehmen oder gar zu trinken.

Für das Aufkommen des Verdachts, dass KO-Tropfen verabreicht worden sind, wird in den Schulungen empfohlen, sofort einen Arzt aufzusuchen und eine Blutentnahme durchführen zu lassen sowie im Anschluss bei der Polizei zur Anzeige zu erstatten.“

- b. Gibt es Planungen, z. B. Informationsmaterial für Veranstalter, Betroffene oder medizinisches Personal bereitzustellen?

### Antwort:

#### Fachdienst Familie und Jugend und Fachdienst Gesundheit

Materialien des Fachdienstes Familie und Jugend, wie die im Rahmen der Aktion „Lass dich nicht K.O.-Tropfen“ bereitgestellten Produkte, können bei Bedarf durch die zuständigen Fachkräfte der Träger beim Team Jugend und Bildung angefordert werden. Die Produkte dienen einerseits der praktischen Erschwerung des unbefugten Zugangs zu Getränken und leisten andererseits durch aufgedruckte bzw. beigefügte Kurzinformationen einen unmittelbaren Beitrag zur Sensibilisierung und Aufklärung.

### Polizeiinspektion Mühlhausen

Die Polizeiliche Beratungsstelle der LPI Nordhausen hat mitgeteilt:

„Es gibt von polizeilicher Seite kein Informationsmaterial an Veranstalter, Betroffene und medizinisches Personal. Betroffene bekommen ein Merkblatt für Verletzte im Strafverfahren und die Empfehlung sich an Opferschutzorganisationen (z.B. den weißen Ring) zu wenden, dies aber nur bei bzw. nach einer Anzeigenerstattung bei der Polizei.“

#### 4. Unterstützung Betroffener:

- a. Welche Angebote der anonymen oder vertraulichen Unterstützung (z. B. medizinische Erstversorgung oder diskrete Spurensicherung, Beratungsangebote) gibt es für Betroffene im Unstrut-Hainich-Kreis?

#### **Antwort:**

##### Fachdienst Familie und Jugend und Fachdienst Gesundheit

Die Fachdienste Familie und Jugend sowie Gesundheit können keine medizinische Erstversorgung oder Spurensicherung durchführen. Zu Zwecken der Beratung stehen die Kollegen in beiden Fachdiensten als Ansprechpartner zur Verfügung.

##### Polizeiinspektion Mühlhausen

Es liegen keine Informationen vor.

- b. Wie werden diese Angebote bekannt gemacht?

#### **Antwort:**

##### Fachdienst Familie und Jugend und Fachdienst Gesundheit

Zur Kontaktaufnahme können die Ansprechpartner in den Fachdiensten mit Telefonnummern über die Homepage des Landkreises aufgerufen werden.

#### 5. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen:

- a. Besteht eine Kooperation mit Polizei, Krankenhäusern, Beratungsstellen oder Präventionsprojekten?

#### **Antwort:**

##### Fachdienst Familie und Jugend und Fachdienst Gesundheit

Im Fachdienst Familie und Jugend bestehen über das Team Jugend und Bildung zahlreiche Kooperationen mit Einrichtungen und Institutionen, die auch im Kontext der Prävention von K.O.-Tropfen genutzt werden. Hervorzuheben ist insbesondere die Zusammenarbeit mit der Suchthilfe in Thüringen, den Beratungskräften des ASB Kinder- und Jugendschutzdienst, dem Präventionsbeauftragten der Polizeiinspektion Mühlhausen sowie dem Ökumenischen Hainich Klinikum. Darüber hinaus ist der Fachdienst Familie und Jugend im Präventionsrat der Stadt Mühlhausen vertreten.

Weiterhin besteht eine langjährige Kooperationsvereinbarung zwischen dem Fachdienst Gesundheit und der Suchthilfe in Thüringen (SiT). Die Kollegen der SiT leisten im Unstrut-Hainich-Kreis im Auftrag des Fachdienstes Gesundheit die Präventions- und Aufklärungsarbeit und sensibilisieren zum Thema Sucht und Suchtprävention. Dabei werden regelmäßig in Schulen u.a. Projekte und Aktionstage durchgeführt. Die Teilnehmer werden in diesen Veranstaltungen auch zum Thema K.O.-Tropfen sensibilisiert und aufgeklärt. Weitere Informationsveranstaltungen finden zudem in anderen Settings, wie Elternabende oder in Firmen für Mitarbeiter und Auszubildende statt.

### Polizeiinspektion Mühlhausen

Es kann festgehalten werden, dass die Polizei themenspezifisch (Netzwerk Sucht, Präventionsräte, Integrationsrat) und (einzel-)fallbezogen in einem breiten Kooperationsnetzwerk im Kreisgebiet aktiv ist. Bezogen auf den Phänomenbereich „KO-Tropfen“ sind keine Kooperationen oder Austauschformate bekannt.

- b. Wie wird der Austausch über Erkenntnisse zu Fällen und Präventionsmaßnahmen organisiert?

### **Antwort:**

### Fachdienst Familie und Jugend und Fachdienst Gesundheit

Thematisch können Bedarfe und Erkenntnisse zu Fällen bei den Sitzungen des Präventionsrats der Stadt Mühlhausen und in verschiedenen Arbeitsgruppen, bspw. AG Sucht, besprochen werden.

### Fachdienst Schulverwaltung

Der Fachdienst Schulverwaltung erteilt bei allen Fragen Fehlmeldung.